

Zeitschrift: Fraueztig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 33

Buchbesprechung: Bücher zum Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN VERÄNDERN VERGEWALTIGER

Marianne Tügel/Michael Heilemann

sf. In Anlehnung an Projekte in Amerika, bei denen Sexualgewalttätern die Lust an brutalen, frauenschändenden Vorstellungen ausgetrieben werden soll, wurde in Deutschland das «Hamelner» Modell ins Leben gerufen. Es gilt als einziges deutsches Projekt dieser Art. Das amerikanische Vorbild führt mit Sexualstraftätern im Gefängnis eine freiwillige sogenannte Lusttherapie während ca. eines Jahres durch. Nebst Gesprächen wird der Täter zweimal wöchentlich mittels gespielten Vergewaltigungsszenen ab Video mit der Todesangst von Opfern konfrontiert. Dabei ist er an ein Gerät angeschlossen, das sein Lustempfinden misst und dieses mittels Ammoniak (?) oder Stromstößen (bei schweren Fällen) in Schmerzempfinden umwandelt. Nach einem Jahr oder mehr mag die angestrebte Unlust erreicht sein, der Mann und sein Weltbild bleiben unverändert. Das deutsche Projekt geht nicht so weit. Es geht auch nicht vom Lust- bzw. Triebtäter aus. Das Hamelner Modell beschränkt

sich auf reine Gesprächstherapien. Es wurde vor Erscheinen des Buches während 4 Jahren in einem Jugendgefängnis durchgeführt (mit jedem Täter ca. drei Viertel Jahr lang).

2 entlöhnte Psychiater, 4-6 ehrenamtliche Frauen aus der Bewegung und zum Teil «Gäste» (FreundInnen, Bekannte von Tätern oder Opfern) führen einmal wöchentlich, in Gruppen von 2-5 Tätern, während zirka 3 Stunden sogenannte Seminare durch. Das Therapieprogramm umfasst 18 Einzelthemen. Vordergründig werden die Täter mit den Ängsten und der Not vergewaltigter Frauen konfrontiert. Im weiteren wird ihre durchwegs falsche Vorstellung von Frauen, Sexualität und ihr Machtbedürfnis analysiert und diskutiert. Der Täter muss sich mit sich selbst auseinandersetzen mit dem Ziel, sich zu sensibilisieren und umzukonditionieren. Eine Konfrontation zwischen Täter und Opfer ist nicht vorgesehen.

Gesprächsfaszeten aus durchgeführten Seminarien beför-

dern unglaubliche Männervorstellungen zutage. Im Buch wird kräftig an herrschenden Vorurteilen gerüttelt, der Knastalltag wird beschrieben, die Justiz erläutert und vieles mehr. Nebst sicher interessanten, aber nicht mehr ganz neuen Erkenntnissen zum Thema werden immer wieder Kontroversen zum Projekt selber eingeflochten. Die deutsche Frauenbewegung sah (sieht?) es nämlich nicht gerne und verurteilte, dass Frauen (und erst noch gratis) eine Arbeit tun, die sie als Männerarbeit betrachten. Fast als Rechtfertigung erscheinen denn auch die immer wiederkehrenden Argumente für die Teilnahme von Frauen an derartigen Projekten. Obwohl sie stellenweise zu überzeugen vermögen, bleibt die Frage, ob Frauen auf diesem Weg – oder überhaupt – Vergewaltiger verändern können. Ergebnisse liegen keine vor. Deshalb bleibt es vorläufig leider vielmehr dabei, dass Vergewaltiger uns Frauen verändern.

Fischer-Taschenbuch, 1987

GEGEN UNSEREN WILLEN*Susan Brownmiller*

Fischer Taschenbuch, Frankfurt 1980. Ganz grundsätzliche Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Tatsache der Vergewaltigung.

JEDE Dritte FRAU*Theresa Brechmann*

RoRoRo-Aktuell, Hamburg 1981. Der Bericht einer Frau über ihre Vergewaltigung, wie sie sich damit auseinandersetzte, womit sie konfrontiert wurde und über den Prozess.

VERGEWALTIGUNG:**ERFAHRUNGEN DANACH***Karin Flothmann/Jochen Dilling* Fischer-Taschenbuch, Frankfurt 1987. Verschiedene Artikel (gesellschaftliche Aspekte, Gespräche mit vergewaltigten Frauen, AnwältInnen, PolizistInnen etc.) zu verschiedenen Bereichen im Zusammenhang mit Vergewaltigung.**VERGEWALTIGUNG***Rolf Butzmühlen*

Focus-Verlag, Lahn-Giessen 1978. Beschreibt sehr gut den Zusammenhang zwischen sexueller Unterdrückung der Frauen und Vergewaltigung, die «Erziehung» zur Vergewaltigung von Frauen und Männern, die Mechanismen der Schuldzuweisung an die Frau.

DEM SCHWEIGEN EIN ENDE*Cornelia Kazis*

Lenos Verlag, Basel 1988. Verschiedene Artikel und Gespräche mit Betroffenen im Zusammenhang mit sexueller Ausbeutung von Kindern in der Familie.

PORNOGRAPHIE*Andrea Dworkin*

Emma, Köln 1987. Über die Allgegenwärtigkeit sexueller Gewalt gegen Frauen im Alltag.

FRAUEN VERTEIDIGEN SICH

Verlag Dieter Fricke GmbH, Frankfurt 1988.

Anleitung zur Selbstverteidigung anhand von Fotos und Erläuterungen.

ADRESSEN**Aargau**

Verein zum Schutz misshandelter Frauen
Postfach 38
5200 Windisch

Verein zum Schutz misshandelter Frauen Aargau
Postfach 267
5200 Brugg
056/42 19 90

Frauenhaus Aargau
Postfach 267
5200 Brugg
056/42 19 90

Basel
Frauenhaus
Postfach 118
4011 Basel
061/681 66 33

Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Postfach 506
4005 Basel
061/25 89 89

Bern
Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Postfach 4007
3001 Bern
031/40 02 15

Berner Frauenhaus
Postfach 3096
3000 Bern 7
031/42 55 33

Freiburg

Frauenhaus
1700 Freiburg
037/22 22 02

Genf

Solidarité femmes
Case postale 87
1211 Genève 2
022/797 10 10

Viole Secours Genève
Tel. 022/733 63 63

Graubünden

Frauenhaus Graubünden
Postfach 252
7001 Chur
081/22 38 02

Luzern

Verein zum Schutz misshandelter Frauen
Postfach 151
6000 Luzern 5
041/44 70 00

Nottelefon für vergewaltigte Frauen Luzern
Bruchstr. 12
6003 Luzern
041/22 80 50

Frauenhaus
Postfach 151
6000 Luzern 5
041/44 70 00

St. Gallen

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
071/23 13 56
Nachgehende Beratung
Buchgraben 25a
071/22 29 12

Frauenhaus
Postfach 167
9001 St. Gallen

Tessin

Casa delle Donne
Via Ferri 2
6900 Lugano-Molino Nuovo
091/23 65 65

Consultorio delle Donne
Via Ferri 2
6900 Lugano-Molino Nuovo
091/22 99 91

Thurgau

Frauehüsli
Notunterkunft und Nottelefon
8500 Frauenfeld
054/21 91 69

Waadt

Fondation Foyer Malley
ch. Prairies 34
1007 Lausanne
021/25 45 76

Zürich

Frauenhaus
Postfach 1045
8401 Winterthur
052/23 08 78

Psychologische Frauenberatungsstelle
St. Gallerstrasse 17
8400 Winterthur
052/22 58 06

Verein «Nottelefon für vergewaltigte Frauen»
Postfach 3344
8031 Zürich
01/271 46 46

Frauenhaus
Postfach 365
8042 Zürich
01/363 22 67